

Ya
6422



R. 1



Des achtzehenden Lutherischen Predigers
zu Eschenberga

Friderici Alberti Augusti

Historische Nachricht

von

seinen sämtlichen

Herren Antecessoribus

von Lutheri Reformation an bis auf
gegenwärtige Zeit.

Deme auch beygefüget

Eine historische Nachricht

von

obgedachtem Orte Eschenberga.

Auf Kosten der Eschenberger Pfarr-Gemeinde.

Gotha,

gedruckt mit Keyserischen Schriften, 1748.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





a & w.



Es ist durch göttliche Gnade und Barmherzigkeit dahin gekommen, daß nach der Reformation Lutheri auch allhier zu Eschenberga das Wort Gottes lauter und rein, durch treue Lehrer und Prediger, dem Volcke vorzutragen, und die heiligen Sacramenta nach der Einsetzung Christi zu verwalten, um das Jahr 1528. der Anfang gemacht worden.

Und zwar hat der erste Prediger hiesigen Orts zur Zeit Lutheri *Johannes Kuniz* geheissen, von welchem man im hiesigen alten Kirchen-Buche a) fol. 75. nachfolgendes liest: (1)

Johannes Kuniz ist nehmlich ein hochbetagter Mann gewesen,
a 2 fen,

(a) Dieses Kirchen-Buch hat der achte Prediger allhier zu Eschenberga, *Tobias Kilius*, anno 1621. mandato Serenissimi Johannis Casimiri, Ducis Saxoniz. &c. so wohl aus alten Schrifften, als auch mündlichen Erzehlungen und andern glaubhafften Urkunden zusammen geeragen, so, daß man in solchen allerhand nügliche von denen erstern allhier gewesenen Lutherschen Predigern, auch andern merckwürdigen Dingen, Nachrichten finden kan.



sen, so daß er sein Amt allhier nicht mehr hat verrichten können: Es ist noch eine Bibel vorhanden, so Claus Oswald, Fürstl. Schulze, der Kirchen vor langen Jahren abgehandelt, darinnen seine, Johannis Kunizens Schrift zu finden, und wäre billig, daß sie wieder zur Kirche gebracht werde, will mich auch darum bemühen.

Dieser erste Prediger verstarb allhier im Jahr 1563.

So bald ich, F. A. Augusti, dieses anno Christi 1734. kurz nach meiner Ankunfft als Pastor substitutus zu Eschenberga, in mehr angezogenem Kirchen-Buche gelesen, war ich darauf bedacht, die Bibel des ersten Predigers wiederum auffindig zu machen, forschete demnach fleißig und mit allem Ernst darnach, konte aber anfänglich keine zuverlässige Nachricht davon erlangen, bis endlich die Einwohner dieses Orts, aus Liebe gegen ihren neuen Prediger, und eigener gottseligen Bewegung sich ausbaten, denselben nach der Reihe herum einmahl zu speisen; da fandte ich nicht nur bey diesen christlichen Leuten allerhand alte schöne theologische Bücher, worüber ich mich nicht wenig wunderte, sondern bekam auch zu meinem besondern Vergnügen offterwehnte Bibel des ersten Predigers bey einem Leineweber, Namens Johann Sebastian Grabsleben, in die Hand.

Diese Bibel ist noch in ihrem ersten Band ziemlich conditionirt, und wundernswürdiger Weise bey vormahligen verderblichen Kriegs-Zeiten in einem Tauben-Hause erhalten worden. Das Format ist Mittel-Folio. Sie ist anno Christi 1535. bey Wolff Kophel zu Strassburg gedruckt, und zum Gebrauch dieses Predigers 1542. gebunden, wie solches die oberste Tafel derselben ausweist. Es gehöret solche Bibel noch zu der ersten Edition von Lutheri Uebersetzung, massen der selige Lutherus anno Christi 1534. die heilige Bibel zum ersten mahl in Druck gegeben, und dann im Jahr Christi 1541. aufs neue revidiret.

Diesem

Diesem Kuniz folgte *Johannes Förster*, aus Gotha bürtig, ein Leineweber und Glaser seiner Profession (b), wird im Kirchen-Buch fol. 79. vor einen gelehrten Mann gehalten. Dieser Förster ist vorher Schuldiener hier gewesen, und hat den ersten Prediger in seinem Amte subleviret; bis er ihm endlich auch durch ordentlichen Ruf in solchem Predigt-Amte gefolget, und solches nachhero 3. Jahr rühmlichst verwaltet, worauf er 1566. dieses Zeitliche geseegnet.

Johann Völcker war der 3te Prediger hiesigen Orts, (3) von dessen Epitaphio auch im Kirchen-Buche gedacht wird. Es ist zwar solches in hiesiger Kirche nicht mehr anzutreffen, jedoch hat ein hoher Gönner mir ein altes Manuscript, worinne dieses Völckers Symbolum zu finden, communiciret. Dieses war aus dem 14ten Cap. Hiobs v. I. genommen, und lautete in diesen nachdencklichen Pentametro folgender massen:

Inanitas Vita

Est labor, anxietas, cura, querela, dolor.

Dieser Völcker hat anno Christi 1571. dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Alexius Gayrus, der 4te Prediger, wurde im Jahr 1575. (4) von hier nach Bussleben beruffen, und starb daselbst 1584. den 19ten Martii im 53. Jahr seines Alters: Sein Leichen-Text war, wie Herr Pastor Madelung in Bussleben mir gezeigt,

a 3

(b) Man darf sich gar nicht wundern, daß damahls ein Gothaischer Bürger und Handwercks-Mann habe können einen Prediger abgeben, indem die Bürger zu Gotha vor und nach der Reformation Lutheri die lateinische Sprache so gut als das Teutsche gesprochen; nothwendig hat ein Gothaischer Bürger Lutheri und Melanchthons lateinische Schriften lesen und die heil. Schrift mit Nutzen erklären können. vid. *Pfefferkornii* merckwürdige und auserlesene Schriften von Thüringen cap. 25.

zeigt aus 2 Kön. 4. v. I. seq. Sein Epitaphium ist noch in der Kirche des nah gelegenen Dorffes Buffleben neben der Cangel anzutreffen. (c)

- (5) *Johannes Schipper*, der 5te Priester hiesiger Kirche, ist anfänglich zu Warza, einem benachbarten Dorffe, Pfarrer gewesen, von dar aber hat sich derselbe, wegen damahliger unruhigen und bösen Zeiten, nach Gotha gewendet, wurde aber von dar anhero beruffen, und entschlief endlich selig anno 1578.
- (6) *M. Michael Zinserling* wurde von hier nach Tüngeda, einem der Gerichtsbarkeit derer von Wangenheim unterworfenen Dorffe, beruffen, im Jahr 1583.
- (7) *Johann Berlis* war der 7de Prediger bey allhiesiger Gemeinde, von welchem sein Successor, Herr Tobias Kilius, im Kirchen-Buche pag. 46. meldet:
Am Tage Martini ist mein Antecessor, Herr Johann Berlis, welcher dieser Gemeinde in die 30 Jahre gedienet, vom Ministerio Gothano begraben worden. Verstarb 1612.
- (8) Der 8te Prediger war obgedachter *Tobias Kilius*, geboren zu Ballstedt den 29. Octobr. 1584. Sein Vater war Herr Georg Kilius, ehemahliger Schuldiener zu gedachten Ballstedt, welcher aber nachmahls 1591. zum Prediger daselbst beruffen wurde. Er schrieb einen Tractat in vier Sprachen, unter den Titul: *Stellulæ, h. e. insignia dicta scripturæ.* in 8vo. Wittenbergæ 1609. mit einer gelehrten Vorrede des Herrn
M. Andr.

(c) Da. *Job. Christoph. Olearius* in Syntagm. rerum Thuringicar. Part. I. pag. 354. und *Job. Andr. Toppius* in seinem Verzeichniß etlicher Sachen der Herrschafft Tonna, haben diesem Prediger einen un rechten Nahmen bengelegt.

M. Andr. Wilkii, Rector. Gymnaf. Gothan. Seiner eigenen Aussage nach im Kirchen-Buch, ist dieser Tobias Kilius auch erstlich zu Ballstedt Schuldiener gewesen, und den 24. Julii 1613. nach Eschenberge zum Pastore beruffen worden. Seine Worte daselbst lauten also:

Herr D. Johann Gerhard, General-Superintendens zu Coburg, hat allhier Visitation gehalten, mir Tobiaë Kilio hiesigen Pfarr-Dienst angetragen, in Beyseyn Herrn Martin Gnügens, Hof-Predigers, und Herrn Joh. Gözens, Amts-Berweisers zu Gotha. Das Examen ist angestellet worden ex loco de persona Christi. Hierauf geschah den 16. August hujus anni die Ordination, durch Herrn Superintendenten M. Joh. Helderum, folgender massen: In der St. Margarethen-Kirche zu Gotha versammelten sich die Pfarr-Herren, morgens früh, die in die Gothaische Superintendur gehörten, benebst andern: Bey dieser Gelegenheit hielt Herr M. Melchior Steinbrück eine Predigt aus Matth. 24. v. 46. 47. Seelig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun: Wahrlich ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güther setzen. Nach der Predigt hielt Herr M. Joh. Gerhard einen lateinischen Sermon de concordia ministrorum Dei, alsdenn gelobte der neue Priester dem Superintendenten an, und ward der actus beschloffen.

Dieser Pfarrer hat hier das Predigt-Amt bis 1626. treulich verwaltet, und ist endlich in diesem Jahr, am Tage Petri und Pauli, wieder nach Ballstedt befördert worden. (d)

Caspar

(d) Herr Tobias Kilius hat die in dem Gothaischen Gesang-Buch befindliche schöne Weihnachts-Lieder, als pag. 28: Ach mein hertzliebes Jesulein, it. pag. 61. Herr Gott, nun schluß den Himmel auf, verfertigt.

(9) *Caspar Mylius*, geboren zu Wölffenstedt im Amte Altstedt anno Christi 1575. war der 9te Prediger an hiesiger Kirche, und mußte in seiner Jugend viele Armuth ausstehen, inmassen er denn die Saalfelder Schule als ein Current-Schüler frequentiret; von dar gieng er zwar auf die Universität Jena, und studirete daselbst sehr fleißig, jedoch nöthigte ihn der Mangel, diesen Ort nach einem anderthalbjährigen Aufenthalt auch wiederum zu verlassen. Endlich wurde er anno 1609. nach Illeben als Schuldiener, und 1626. anhero nach Eschenberga zum Priester beruffen, und durch den Superintendent, Herrn M. Balthaf. Gualthern zu Gotha anhero befördert, auch anno 1627. Dom. XX. post Trinit. den 7ten Octobr. wirklich eingeführet.

Dieser Prediger hat sowohl in seinem ganzen Leben, als auch besonders in seinem Amte vieles Ungemach ausgestanden, inmassen die Pest damahls so grassiret, daß viele Pfarr-Herren in dieser Diöces gestorben, auch in denen benachbarten Oertern theils geraume Zeit hart darnieder gelegen. Da nun dieser treufleißige Priester, Herr Mylius, unterdessen nicht nur seine eigene ihm anvertraute, sondern auch die Ballstedter, Friemarische, und Buffleber Gemeinde mit übernehmen und solche mit Gottes Wort versorgen müssen, so ist gar leicht zu glauben, daß er durch diese Beschwerlichkeit sowohl, als durch übriges häufig ausgestandenes Creuz vermessen mürbe gemacht worden, daß er recht mit Verlangen auf sein Ende gehoffet, und als solches endlich herbey nahete, auch mit vieler Freudigkeit, nachdem er vorhero folgende zwey Disticha verfertiget:

Dum vexor vario: tum nocte dieque labore.

Ah quoties gemui, da mihi Christe mori
Wolffenstedt. genuit, docuit me Jena, docentem
Eschenberg' tumulat; jam super actra vehor.

aus

aus dieser Zeitlichkeit schied. Er ward begraben 1630. den 18ten April.

Michael Franck ist zu Leina, im Amte Tenneberg gelegen, (10) den 20 April 1599. geboren. Sein Vater hat geheissen Hans Franck sen. ein Ackermann. Seine Mutter hieß Anna, eine gebohrne Gräfensteinin von Triegleben. Er frequentirete anfanglich das Gymnasium zu Gotha, und vollendete endlich seine Studia auf der Universität Jena. Anno 1621. verfertigte er ein lateinisch Carmen der Gräfensteinischen Familie zu Ehren. *) Anno 1630. den 12ten Octobr. trat er bey allhiefiger christlichen Gemeinde sein Amt an: Anno 1637. den 20. Jan. wurde derselbe von hier nach Sonneborn und Eberstedt beruffen, allwo er auch 1680. den 12 May gestorben und den 15. ejusd. begraben worden. ætat. 71. ann.

Erasmus Debelius, aus Salzkungen gebürtig, bekam als (11) IIter Prediger den Ruff zum allhiefigen Priester-Amt 1637.
Das

*) Das lateinische Carmen haben wir aus seinem eigenen Manuscript folgender massen abgeschrieben:

Quam bene Divino Regalis carmine Pfaltes,
Imo non Pfaltes, sed Deus ipse canit:
Felicem qui corde Deo confidit & audet
Spes omnes, DOMINO credere velle, suas!
Felicem, DOMINI quicumq; Oracula servat;
Et sibi Lege DEI nil prius esse sivit.
Perpetuo pietas mea conservabitur ipsi,
Illi fida meæ fœdera pacis erunt;
Illius in terra semen florebit, & ipse
Gloriam, & immensas semper habebit opes.
Hæc Pietas Bonitasq; DEI, conservet & auget
GREFENSTEINIACVM, servet, exopto genus.

*Pro ingenij sui viriculis Michael Franc
Linensis Gymnasij Gothani alumnus.*

h

Das Kriegs-Wesen aber verursachte, daß er von Eschenberga nach Gotha flüchten mußte. Er hat in dieser Gemeinde nur ein Kind getauft, und ist 1638. zu Gotha verstorben.

(12) Der 12te hiesige Prediger war Jonas Beck, welcher an 1639. hieher gekommen, und auch in solchem Jahre verstorben.

(13) Diesem folgte Hieronymus Frühhauff, ein Candidatus Ministerii Gothani, welcher aber hiesige Canzel nur 8. mahl betreten, und in eben diesem 1639ten Jahre verstorben.

(14) Der 14te Prediger, und bey welchem wir uns etwas weitläufftiger aufhalten müssen, war Hr. M. David Francke, ein Bruder des zehenden Predigers, Hrn. Michael Franckens. Das hiesige Pfarr-Unterthum damals fast 3. Jahr ledig, die Einwohner waren verwüdet, durch das Kriegs-Wesen alles dermassen verwüdet und verheeret, daß man weder von Kirchen- und Schul-Zucht etwas wissen wolte, noch auch, welches das größte Elend war, sich die damalige arme und ausgepreßte Eschenberger Gemeinde nicht mehr im Stande befand, einem Pfarrherrn gehörigen Unterhalt zu verschaffen, dahero dieser Ort zu einem Filial gemachet werden solte: diesem aber widersetzten sich dennoch, der obangeführten erbarmentwürdigen Umstände aller ohngeacht, die meisten Einwohner, und begehrten einen eigenen Pfarr. Um diesen nun zu erhalten, giengen sie getrosteten Muthes zu D. Salom. Glasfen, ersten General-Superintendenten zu Gotha, und bathen, man möchte ihnen wiederum einen Prediger zukommen lassen. D. Glasfen fragte zwar: aber, wovon wollt ihr denn einen Prediger erhalten? eure Aecker sowohl, als die Pfarr-Länderey sind ja verwüdet. Hierauf erklärten sich diese christliche Leute recht herrschafft, indem sie antworteten: Herr Doctor, wenn wir künfftighin, gel. Gott, wieder ein Bißgen Brod bekommen

Kommen sollten, kan ihn unser Pfarrerherr auch haben. Wir wollen auch unsern Bissen Brod mit ihm theilen. Diese Rede gefiel dem seel. D. Glaffen so wohl, daß er bewogen wurde, (weil diese Gemeinde selbst um den obgemeldten M. Francken angehalten) an denselben nach Schweina bey Saltungen, allwo er schon seit 1626. ordentlicher Prediger gewesen, zu schreiben, und ihn nach Eschenberga zu beruffen. Dieser ließ sich auch durch D. Glaffen bewegen, daß er diesem Ruff, als einem göttlichen Ruff folgete, zumahl da er sahe, daß auch zu Schweina durch den Krieg alles verwüstet und verderbet ward, und that Dom. Invocavit die Prob. und Dom. Oculi des 1641sten Jahres seine Anzugs-Predigt. Es ist dieser gottselige Herr M. David Francke eines immervährenden Andenkens wohl würdig, indem er bey damahliger hiesiger Gemeinde viel Gutes gestiftet, viele eingeriffene Unordnungen abgeschafft, dagegen aber Zucht, Erbarkeit, und gute Ordnung möglichster massen wieder hergestellt hat, worzu nebst göttlicher Gnade sein eiferriges Lehren, Gebet, nebst seinem exemplarischen Lebens-Wandel vieles beygetragen. In seiner letztern Krankheit, fast 14 Tage vor seinem seeligen Ende, ließ er die Schul-Knaben für sein Bette treten, und das schöne Lied: Eine feste Burg ist unser Gott ic. sich mit herzlichler Andacht vorsingen: Als ihm hernachmahls ohngefehr gesagt wurde, daß der Herr M. Andreas Gnüge in Gotha gestorben sey, erwiederte er: Wenn Herr Andreas stirbt, will ich auch nicht lange bleiben, und als er Mittwochs darauf hörte, daß Christoph Lüz, ein hiesiger Nachbar und Innuhner verschieden wäre, antwortete er, morgen will ich ihm nachfolgen, welches auch also geschah; immassen Herr M. Franck Dom. Judica 1668. beerdiget worden, anno ætat. 67. Ministerii 32. ann. Sein Bildniß ist noch in hiesiger Kirche anzutreffen. Vid. conc. Funebr. habita à Wolffgango Mahn, Adjuncto Goldbachicenf. in obitum M. Dav. Franckii super text. Jo. 12, 26. Gothæ 1668. in 4to.

(15) Der 15te Prediger hiesiger Gemeinde hieß Herr *Quirinus Ritzius*, dieser verdienet ebenfalls, daß man ein mehreres von ihm melde. Er war vormahls im Papstthum ein Franciscaner-Mönch unter der strengen Observanz der Straburger Provinz, nach seiner Befehrung zur wahren Evangelischen Religion aber bestallter extraordinar Prediger in Gotha, welche Nachricht wir aus seiner am 5ten Sonntag nach Trinitatis 1647. unter volkreicher Versammlung in der St. Augustiner-Kirche zu Gotha gehaltenen Revocations-Predigt, so durch Johann Michael Schallen daselbst eod. anno gedruckt worden, erhalten haben. In dieser Predigt bekennet er pag. 9. selbst: Er habe in seinem vorigen Stande manchmahl gute Luthersche Bücher zu lesen bekommen, solches aber seinem Beichtvater gestehen, und darauf diese Bücher ins Feuer werffen müssen, dahero er in Kampff und geistlicher Anfechtung eine geraume Zeit zugebracht, bis endlich die Gnade Gottes ihm den Sieg wieder den Satan und das Papstthum in die Hände gegeben. Im Beschluß angezogener Revocations-Predigt pag. 56. zielel er auf seinen Nahmen, und befiehl sich in seinem Leben, Leiden und Sterben in die sichern Stein-Ritzen und Klüffte der Wunden Jesu. Cantor. 2, 14. Bey diesem ehrlichen Prediger gieng es auch in seinem Amte ohne viele Verdrießlichkeiten nicht ab, wie er denn im allhiefigen Kirchen-Buche von seinen Leiden mit eigener Hand vieles aufgezeichnet hat, welches allhier anzuführen zu weitläuffig fallen würde. Allein, Gott leistete ihm auch hierinne kräftigen Verstand, welches er höchlich rühmet: Und ob er schon oftmahls Noth und Armuth leiden müssen, so segnete doch Gott seine zurück gelassene Kinder und Kindes-Kinder reichlich. Denn eine von seinen Töchtern heyrathete den damahligen Schuldiener in Eschenberga, Herrn Johann Starckloff, dessen Vater gewesen, Herr Johann Melchior Starckloff, der Universität Erfurth Log. & Metaphys. P. P. auch Diaconus der Evangelischen

ſchen Kirche zum Barfüßern daſelbſt. Dieſer Herr Johann Starckloff hinterließ einen einzigen Sohn, S. T. Herrn Johann Georg Starcklaffen, jetziger Zeit Paſtorem zu Groß-Jahner, der ſich mit ſeinem catechetiſchen Werke bey der ewangelischen Kirche verdient gemacht hat. Das andere Tochter-Kind iſt der Wohllehrwürdige Herr Hieronymus Reibſtein, ein frommer Prediger zu Klein-Jahner. Obgedachter Herr *Ritzius* verſtarb den 12ten Octobr. 1681. ætat. 64. Miniſt. 33. ann. Es hat derſelbe im Prieſter-Amte geſtanden 19. Jahr zu Kemmſtedt, 1½ Jahr zu Croca in Francken, und faſt 13. Jahr allhier.

Der 16te Prediger, Johann Georg Stoll, wurde (16) wegen ſeines üblen Verhaltens des Prieſter-Amtes entſezet.

Johann Anthon Braun, der 17te Pfarrer allhier, (17) war aus Straußfurth gebürtig, und eine Zeitlang Feld-Prediger bey dem Rammsdorffſchen Regiment. Er predigte das Wort Gottes bey dieſer Gemeinde auf die 45. Jahr, und entſchlieff im Herrn ſelig Dom. Cantate den 26. April. 1739. Sein Leichen-Fert war aus der Epiftel an die Philipper am 3. v. 13. 14. Ich vergeſſe, was dahinten iſt, und ſtrecke mich nach dem, das da vorne iſt, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches fürhält die himmliſche Berufung Gottes in Chriſto Jeſu. Dieſer alte und gottſelige Prieſter verſtarb in einem 80jährigen Alter, miniſter. 46. ann. Sein Bildniß iſt in hieſiger Kirche zu ſehen, und die hieſige Pfarr-Gemeinde hat ihrer Gewohnheit nach dieſen Prediger ganz erbar zur Erden beſtatten laſſen.

Friedrich Albrecht Auguſti, geboren zu Franckfurth (18) an der Oder den 30 Jul. wurde 1734. Dom. 14. poſt Trinitat. als Paſtor ſubſtitutus präſentiret, in der St. Auguſtiner-Kirche zu Gotha, Dom. 15. poſt Trinitat. ordiniret, woſelbſt er am



18ten Trinit. seine Anzugs-Predigt zu Eschenberga hielte. Nach Absterben des Pastoris senioris wurde er abermahls den 15ten Sonntag nach Trinitatis 1739. durch Ihro Hochwürden, den Herrn General- Superintendenten Joh. Benjamin Suhm, wie auch S. T. Herrn Rath und Amtmann Wachler investiret. Sein Leichen-Text, welchen er sich als Studiosus zu Leipzig anno 1727. in heiliger Schrift ausgelesen, und über welchen er täglich meditiret, ist genommen aus Jesaja 53. v. 4. 5. Sein Symbolum aber ist aus Ap. Gesch. 14, 22. und stellet seinen Nahmen vor in denen drey Worten:

Fio Augustiis Augustus.

* * *

§. I.

Dieser Ort, Eschenberga, soll vor ganz alten Zeiten ein Städtlein gewesen seyn. Vid. Schannat. in Vindem. p. III. & Jo. Georgii Junckeri, Consul. Waltersshufani in epicediis Annæ Catharinæ Brauniaë, ubi in nota (h) sequentia leguntur:

Eschenberga, vetus hoc oppidum in libro copial-Reinbardsbr. anno 1109. memoratur viri ibidem celebris mentione Richardi de Eschenber, dicti. &c.

NB. Von diesem Richardo de Eschenber hat dieser Ort den Nahmen bekommen, und sind die Begebenheiten desselben ganz merckwürdig, immassen

§. 2.

Anno Christi 1296. bald nach der Creuzburgischen Action die Marggräflichen denen Kayserlichen eine blutige Schlacht bey Eschenberga lieferten. Bruberus, der Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, that den ersten Angriff an die Marg-

Marggräflichen, so von Sangerhausen über der Zahnerischen Höhe und Döllstedter Trifft herein kamen, und obgleich die Kayserlichen an Mannschafft weit stärker waren, so hielten doch Marg- und Landgraf Friederich, wie auch dessen Bruder Digmann diesen Unfall tapffer aus, und begegneten mit ihren Leuten denen Kayserlichen mit solchen unerschrockenen Muth und Tapfferkeit, daß sie auch gar einander die Pferde unter dem Leibe todt stachen, und sich, damahliger Art nach, auf der Erde herum zuseten. Anfänglich wurden zwar die Marggräflichen ziemlich in die Enge getrieben, allein, da ihnen die bey Eschenberga herum wohnende von Adel mit ihren Bauern zu Hülffe kamen, sahe sich der Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant Bruberus genöthiget auf Gotha zu weichen, die übrigen Kayserlichen Völcker wurden zerstreuet, und von denen Marggräflichen die Wahlstatt behauptet. Vid. *Pfefferkornii* merckwürdige und auserlesene Geschichte Cap. XXX. p. 438.

S. 3.

Im Jahr 1636. den 19. Jun. wehreten die Einwohner zu Eschenberga sich wieder den Einfall des Kayserlichen Kriegs-Volcks, welches damahls der Graf von Schellrodts führte, sehr tapffer. Diese Krieges-Leute verfuhrten mit den Einwohnern sehr übel, raubeten und plünderten, dahero ergriffen die Bauern das Gewehr. Denn obgleich drey Eschenberger Einwohner, als Claus John, Hans Schmidt, und Martin Eccardt, des jezigen Schultheissen, Gothaischen Theils zu Eschenberga, Martini Eccards Groß-Vater dabey auf dem Platz blieben, so wurden doch die Kayserlichen Soldaten nicht nur zurück getrieben, und von denen Einwohnern bis auf den so genannten Stein-Graben verfolgt, und verschiedene davon getödtet, sondern auch so gar drey Soldaten, dem Vorgeben nach, weil sie wieder den Schuß feste waren, im Dorffe mit Prügeln



Prügeln auf dem Linden-Platz, nicht weit von der Schenke todt geschlagen. Vid. *Jo. Christ. Olearii Syntagma rerum Thuringicar.* P. I. pag. 354.

S. 4.

Anno Christi 1603. den 4ten Jun. gegen Abend entstand ein grausames mit Regen und Schlossen vermengtes Donner-Wetter, woben absonderlich der Regen dermassen hefftig war, daß das Gewässer als eine starke Fluth bey Eschenberga den Berg herab, und auf diesen Ort mit solcher Gewalt zugestürmet, daß davon acht Gebäude niedergerissen, eine starke Linde im Dorffe aus der Erden gehoben und ungeworffen, auch fünf Personen mit fortgeföhret worden, davon einige, als nemlich Gangloff Michael und sein Weib, so eine Sechswöchnerin war, ingleichen das Sechswochen-Kind, und dann abermahls aus einem andern Hause eine Maagd in solcher Wassers-Noth ihr Leben elendiglich eingebüßet. Das Sechswochen-Kind ist nicht ertrunken, wie Binhardus unrecht berichtet, sondern von der sehr hoch angewachsenen Fluth nach dem Buff-leber Felde zugetrieben, und nicht weit von dasiger Brücken auf einen Weiden-Baum durch Gottes sonderbahre Providenz lebendig erhalten worden. Denn, obgleich dieses entsetzliche Wetter, und die davon entstandene grausame Wasserfluth 2 völlige Stunden gedauret, so hat man doch an diesem Kinde ganz und gar keine Gefahr wahrnehmen können, sondern es war solches frisch und gesund gefunden, wurde auch noch eine geraume Zeit von denen Einwohnern als ein Wunder-Kind lebendig erhalten, bis es endlich doch, ehe es noch ein völliges Jahr seines Alters zurück geleet, verstarb. Vid. *Andr. Toppii Verzeichniß etlicher Sachen der Herrschafft Tonna. Erfurth 1658. in 4to.* Im Jahr Christi 1740. zu Ende des Monaths Julii, hat allhier ein starkes Donner-Wetter in Caspar Keils Behausung eingeschlagen. Caspar Keil und sein Sohn

Sohn, Johann Nicolaus, saßen am Tische in der Stuben, lasen in der Bibel, und sungen Buß- und Glaubens-Lieder, ließen sich in ihrer Andacht von der Gefahr nicht irre machen, sind auch durch göttliche Vorsorge ohne Schaden erhalten worden, obschon das Wetter in der Stube, wo sie saßen, Kreuz-weise eingeschlagen, und die Splitter um sie herum flogen.

§. 5.

Es ist auch besonders anzumerken, daß dieses Eschenberga jährlich drey-mahl das jus advocatiae, oder das so genannte Voigt-Gerichte, um dadurch die besondere Privilegia, mit welchen dieser Ort von uralten Zeiten her begabet gewesen, an den Tag zu legen, zu exerciren pfeget, massen denn auch die so benannten Wellingischen Zinsen zu gewissen Zeiten, mittelst Läutung der Glocken, alten Gebrauch nach, eingesamlet werden.

§. 6.

Im Papstthum wurde der Eschenberger Gottesdienst durch einen Meß-Pfaffen, welchen die Geistlichen von Molschleben zu gewissen Zeiten dahin sendeten, verrichtet, wie denn der zwischen Molschleben und Eschenberga gelegene so genannte Pfaffen-Steg eben daher den Nahmen noch bis diese Stunde führet.

Die alte Kirche oder Capelle allhier wurde im Papstthum zum St. Nicol genannt, und sind noch einige Rudera, besonders aber unter solchen der alte Lauff-Stein, welcher ehemahls in sothaner Capelle gestanden, in Eschenberga anzutreffen: Nicht weniger ist auch eine schöne Glocke, welche man auf solchen Platz gefunden, und die von sonderbaren angenehmen Klange, noch bis auf gegenwärtige Zeit vorhanden, und soll solche, wie die ältesten Einwohner berichten, von uralten Zeiten her bis jeso aus der ehemahligen Nicolaus-Capelle her-

stammen: Jezzo wird solche die Mittel-Glocke genennet, und stehet auf solcher St. Margaretha auf einen Lindwurm erhaben gegossen, die auf der Glocke selbst befindliche Mönch-Schrift ist fast ganz erloschen, jedoch hat man aus alten Schriften das Alterthum dieser Glocke, und daß sich solches über 400 Jahre erstrecke, heraus gebracht; es gehet solche aus dem Thon (A); dahingegen die 2te oder so genannte grosse Glocke aus dem tiefen (E) gehet, und den schönen Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet, zur Aufschrift führet: Es ist solche im Jahr Christi MDLXXV. umgegossen worden. Die 3te oder so genannte kleine Glocke aber ist anno Christi 1728. umgegossen worden, gehet aus dem Thon (H) und hat zur Überschrift folgendes:

Gott allein die Ehre.

GOTT und den Leuten zu allen Zeiten,
in Leiden und Freuden.

Herr Johann Anthon Braun, Pastor.

Herr Martin Eckhardt und Hans Paul Bauer, Schultheiße.

Gosß mich Paul Hiob Hann, in Gotha Anno 1728.

Der Platz der ehemahligen St. Nicolaus-Kirche ist jezzo ein schöner und fruchtbarer Obst-Garten, dessen Besitzer dermahlen Hr. Johann Georg Göpel, Cantor zu Hørselgau.

Die jezige Lutherische Kirche zu Eschenberga wird zu St. Margarethen genannt, und ist mit sonderbaren Eifer, Mühe und Kosten, so sich auf 2500 fl. erstrecken, im Jahr Christi 1584. erbauet worden: Die 4. Ecken dieser Kirche stehen auf 4. Mühlsteinen, und hieß das erste Paar, so in solcher copuliret wurde, Nicol Hesse, und seine Braut Ottilia, nach Ausweise des Kirchen-Buchs pag. 46.

Als



Als einige Zeit hernach das neue Singe-Chor fertig ward, hat der damalige Schuldiener, Caspar Fabri, ein, nach dem Zeugniß des Kirchen-Buchs fol. 79. gottseeliger, stiller und gelehrter Mann, folgendes Erechtichon verfertigt, und über besagtes Singe-Chor, damahliger Art nach, sauber mahlen lassen:

HIC ore Lato ConCinant fane Deo
PVerl pfaLLant, aDoLesCentes Viri } Anno Christi
fenes. } 1615

i. e.

Hie sollen fröhlich Gott lobfingen allezeit
Knaben, Junggesellen, Männer, alte Welt.

In eben dieser Kirche ist noch bis auf diese gegenwärtige Zeit eine ganz steinerne Cansel anzutreffen, mit der Umschrift aus Esaia 58. v. 1. Ruffe getrost, schone nicht! welche Schrift dermassen deutlich und bequem an solche Cansel angebracht worden, daß sie von einem jeden Zuhörer eigentlich kan gelesen werden.

S. 7.

Anno Christi 1726. hat hiesige Gemeinde mit nicht geringen Kosten und Mühe ein schönes und geräumliches Pfarr-Haus erbauet: Ueberhaupt aber muß man denen Einwohnern dieses Orts zum Ruhm nachsagen, daß selbige gegen ihren vor-gesezten Pfarr-Herrn ehrerbietig, fromm und wohlthätig sich erzeigen, massen sich denn von ihnen nirgendwo Nachricht findet, daß sie mit ihren Priestern in Proceß gelebet, vielmehr haben selbige nach geendigten 30-jährigen Kriege sich bemühet, die Besoldung und das Auskommen ihres Seelsorgers zu verbessern, dahero sie einig worden, daß jedes Beicht-Kind all-jährlich auf Michael über das ordentliche Beicht-Geld dem Pfarrer annoch einen Groschen erlegen solle, mit welcher frey-

c 2

willigen

willigen und anno 1660. ausgefetzten Zulage der Pfarr-Besoldung bis dato fortgefahen, und von denen Einwohnern der Michaels-Groschen genennet wird. Der jetziger Zeit lebende Schuldiener hieselbst heisset Herr Johann Michael Oschmann, aus Ballstädt bürtig, ein guter Schul-Mann und vortrefflicher Musicus, hat zween Söhne der besten Hoffnung, welche zu Jena Theologiam studiren.

S. 8.

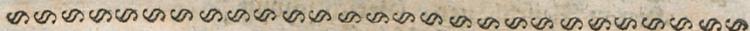
Der fromme Gott hat diesen Einwohnern seine Gnade und Güte auch dadurch besonders erwiesen, daß er selbige für Feuers Noth allezeit treulich und väterlich behütet. Denn, obgleich nicht zu läugnen, daß sich oftmahls kleine Feuers-Gefahr in dasigem Orte ereignet, so hat es doch der allgütige Gott jederzeit so abgewendet, daß es nie in schädliche Flammen ausgebrochen. Die Gefahr war diesem Orte besonders sehr nahe, als anno Christi 1375. die Erffurther mit ihrem Kriegs-Volk ausfielen, und Fahnern, Ballstedt und Walschleben verbrannten, auch diesem Orte bereits droheten, jedoch gieng die anscheinende Gefahr durch Gottes Gnade glücklich vorbei. Ueberhaupt aber geben die annoch vorhandene sehr alte Gebäude und darinne befindlich gebohlte Stuben, woran das Holz von besonderer Stärke ist, sowohl von der Güte Gottes, daß solche diesen Ort vor Feuers Noth jederzeit gnädiglich behütet, als auch von dem Alterthum desselben, weil die allerältesten Leute sagen, sie haben von ihren Eltern und Groß-Eltern, und ihre Groß-Eltern wieder von ihren uhrakten Vorfahren erzehlen hören, daß dieser Ort niemahls durch Feuer ist beschädiget worden, und daß sich solches auf viele hundert Jahre erstrecken müsse, ein unverwerffliches Zeugniß.

S. 9.

Die Luft ist hier temperirt, das Wasser, so die Natur mehrentheils aus guten Quellen herleitet, ist ebenfalls gesund, daher

daher auch in diesem Orte die Einwohner zu einem ziemlich hohen Alter gelangen, auch dabey meistens die Gnade von Gott haben, daß sie in solchem Alter wohl fortkommen können. E. g. Maria Lüzin war des Alters fast 93. Jahr, ging noch 2. Jahr vor ihren Ende mit dem Gras-Korb, und näherte sich ihrer Hände Arbeit. Heinrich Bauer, ein Vormundschaffts-Verwandter, und Gerichts-Schöppe Lonnaischen Eheils, verstarb im 85. Jahre seines Alters, und war bis an sein Ende bey guter Leibes-Constitution, konte bey seinen hohen Alter noch wohl fortkommen, und seinem Hauswesen gebührend vorstehen, wobey besonders merckwürdig, daß dieser christliche Einwohner vorhero niemahls krank gewesen. Im vergangenen Jahre verstarb ein 92-jähriger Junggefelle, Namens Balthasar Bauer, dem Essen, Trincken und Schlaf wohl bekommen, bis wenige Tage vor seinem Ende; anderer merckwürdigen Exempel zu geschweigen.

GOTT thue noch fernerhin nicht nur an dieser, sondern auch an allen andern christlichen Gemeinden wohl, und wende von ihnen alle Noth und Gefahr ab, durch seine göttliche Barmherzigkeit, um Christi willen. Amen!



Anhang.

Schuldiener sind aus dem hiesigen Ort gebohren:

Herr Hieronymus Rudloff, Schuldiener zu grossen Behringen.

Herr Johann Georg Göpel, Cantor zu Hörselgau.

Herr Johann Nicol. Franckenstein, Schuldiener zu Tüttleben.

Herr Johann Heinrich Baumbach, Organist zu Wernigshausen.

Herr Johann Tobias Riehm, Schuldiener zu Stedten, in der Graffschafft Werther. Die



Die Aeltesten hiesigen Orts bestehen aus 2. Schultheissen, und 12. andern Personen, die man Vormünder heisset. Und weil hiesiger Ort zweyerley Amt ist, so werden solche Aeltesten von beyden Theilen gewehlet. Alle diejenigen, welche in diese Zahl aufgenommen werden, müssen ehrlicher Gebuhrt und erbaren Wandels seyn, sonst werden sie unter die Aeltesten nicht angenommen. Die jeziger Zeit lebende Schultheissen und Aeltesten hiesiger Gemeine heissen

Gothaischen Theils:

Herr Martin Eckhard, Schultheiß.

Johann Sebastian Eckhardt, vice-Schultheiß.

Johann Adloff, Gerichtschöpff.

Hieron. Schwaldt, Gerichtschöpff.

Johann Matthias Topff.

Justinus Weissenborn.

Johann Nicol Rudloff.

Balthasar Zinck.

Tonnaischen Theils:

Herr Johann Nicol Marthmar, Schultheiß.

Hieron Fleischhauer, Gerichtschöpff.

Caspar Keil, Gerichtschöpff.

Johann Bauer.

Melchior Zyriack.

Johann Hieronymus Zinck.

Nicolaus Zörbst.

Die Aeltesten bleiben in ihrer Bestallung, so lange sie leben. Ueberdieß werden jährlich 3. Heimbürgern erwehlet, die heissen jeziger Zeit:

Matthias Zinck.

Michael Hartung.

Zobias Großkopff.

Auch



Auch werden drey Altaristen jährlich von dem Pfarrer er-
wehlet, und im Fürstl. Amte verpflichtet. Die dieses Jahr das
Altaristen-Amte verrichten, heißen:

Paul Schreck.

Franz Möncher.

Johann Köllner.

Im verwichenen 1747sten Jahre wurden allhier zu E-
schenberga

- 1) Getaufft 10.
- 2) Copuliret 2 Paar.
- 3) Communiciret 1003.
- 4) Verstorben 17.

Hiesige Schule bestehet aus 62 Kindern inclusiv.



QK Ya 6422

© 1911 by the University of Chicago Press

Chicago

Printed in the U.S.A.

Published by the University of Chicago Press

Chicago, Ill., U.S.A.

© 1911 by the University of Chicago Press

© 1911 by the University of Chicago Press



110



ULB Halle

3

003 700 984







Q. K. 127, 28.

Des achtzehenden Lutherischen Predigers
zu Eschenberga

Friderici Alberti Augusti

Historische Nachricht

von

seinen sämtlichen

Herren Antecessoribus

von Lutheri Reformation an bis auf
gegenwärtige Zeit.

Deme auch beygefüget

Eine historische Nachricht

von

obgedachtem Orte Eschenberga.

Auf Kosten der Eschenberger Pfarr-Gemeinde.

Gotha,
gedruckt mit Keyserlichen Schriften, 1748.

Ya
6422

